



Die Heizöltanks mussten gekühlt werden.



Die Person wird vom Korb der Drehleiter gehoben.



Der Außenbunker wird von den Einsatzkräften durchsucht.



Es drängt Rauch aus dem Außenbunker ins Freie.



Der Sitz der Atemschutzmasken wird gegenseitig kontrolliert.



Die Pumpe förderte das Löschwasser zum Strahlrohr.



Aus 21 Metern Höhe wird eine Person mit der Drehleiter gerettet.

FOTOS: ZWICK

Übung: Personen nach Brand vermisst

RETTET Bei einer groß angelegten Übung im Müllkraftwerk wurden mehrere unterschiedliche Szenarien realistisch durchgespielt.

VON DIETMAR ZWICK

SCHWANDORF. Das war die Ausgangslage: Kurz vor 18 Uhr liefen am Donnerstag in der Kraftwerks-Warte mehrere Meldungen von Rauchmeldern auf. Unverzüglich machten sich Mitarbeiter daran, die Ursache zu finden. Im kompletten Aschenkeller war alles verraucht und das Licht war ausgefallen. Auch aus dem Außenbunker trat Rauch heraus, der von Schweißarbeiten am Nachmittag herrühren konnte. Zudem war in der Reststoffhalle ein Lkw in Brand geraten.

Durch die enorme Hitzeentwicklung drohte eine Entzündung der benachbarten Heizöltanks. Zudem stellte sich heraus, dass mehrere Personen unauffindbar waren. Längst waren die Feuerwehren alarmiert worden und

trafen auf dem Gelände ein. Durch die Einsatzkräfte der Werksfeuerwehr wurden die Wehrleute der Feuerwehren aus Klardorf, Dachelhofen, Büchelkühn und Schwandorf an die jeweiligen Einsatzstellen gelotet. Die Einsatzleitung hatten die Kommandanten Manfred Lehmer (ZMS) und Matthias Schwab (Nabaltec) der Werksfeuerwehr inne.

Im Nu wurden Löschleitungen gelegt und wegen der Dunkelheit die Bereiche mit Lichtmasten ausgeleuchtet. Ein Trupp ging mit schwerem Atemschutz in den Außenbunker vor, das Glutnest abzulöschen, während Drücklüfter den Rauch verdrängten. Mehrere Einsatzkräfte mit schwerem Atemschutz, durchsuchten den weitläufigen Aschenkeller und fanden vermisste Personen. Im Hof waren die Einsatzkräfte damit beschäftigt, die beiden Heizöltanks wegen der großen Strahlungswärme zu kühlen. Zudem musste eine Person mit der Drehleiter aus 21 Metern Höhe vom Müllbunker, indem ein Tragenaufsatz zum Einsatz kam, gerettet werden.

Rund 80 Einsatzkräfte beteiligten sich an der Großübung, bei der verschiedenen Szenarien durchgespielt

„Solche Übungen sind immer wieder wichtig.“

MANFRED LEHMER
Kommandant (ZMS)

wurden. Üben ist immer wichtig, denn das Müllkraftwerk mit seinen vielen unterschiedlichen Gebäuden ist ein weit verzweigtes Areal. Daher ist unumgänglich, dass sich die ortsansässigen Wehren immer wieder mit dem Ort vertraut machen.

Die Übung verlief reibungslos, wie von beiden Kommandanten zu hören war. Sie waren mit Leistung, Kooperation und Koordination zufrieden. Auch ZMS-Verbandsdirektor Thomas Knoll dankte allen für ihr Engagement und ihren Einsatz bei einer Übung, die nicht alltäglich sei. Als Dank gab es eine Brotzeit und Präsenten wie Handschuhe, Taschenlampen oder ein Hydroschild.



Mehrere tausend Liter Heizöl drohen sich aufgrund der Wärmestrahlung zu entzünden. Reichlich Wasser wird benötigt.



Die Schlauchleitungen sind verlegt. Wasser Marsch!



Mehrere tausend Liter Heizöl drohen sich zu entzünden.



Das Aggregat läuft problemlos und erzeugt Strom für die Beleuchtung.



Manfred Lehmer (ZMS) erläutert Holger Roidl (SAD) das Vorgehen.



Eine verletzte Person wird gerettet und ins Freie gebracht.



Die Wehrmänner kümmern sich im Hintergrund um alles.



Heikle Angelegenheit: Rettung mit der Drehleiter

BEI UNS IM NETZ

www.mittelbayerische.de/schwandorf